



**Hans-Christian Schink:**  
**Hinterland, 148 S., gebd.,**  
**Hartmann Books Stuttgart,**  
**45 Euro**  
**ISBN 978-3-96070-044-9**

## Deutschland ganz weit weg

In seinen Komposita hat das Deutsche durchaus seinen Reiz – solange sich nicht die Politik an Wortschöpfungen versucht. Traditionell wäre Heimweh so ein Begriff, der auf der Zunge zergeht. Oder Muttersprache. Oder Hinterland. Hinterland – das weckt sogleich Assoziationen. An Nähe wie Ferne, Vertrautsein wie Distanz. An eine Welt um die Ecke, die sich gleichwohl wegzuducken scheint. Hinterland ist, keine Frage, negativ besetzt. Der „Bär“ tanzt anderswo. Jedenfalls nicht da, wo das Hinterland beginnt.

„Hinterland“ hat Hans-Christian Schink seine jüngste Arbeit überschrieben. Man kennt den 1961 in Erfurt geborenen Fotografen vor allem durch seinen zwischen 1995 und 2003 realisierten Zyklus „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“. Seitdem steht sein Name für das, was man spätestens seit den „New Topographics“ als „Man altered Landscapes“ zu bezeichnen pflegt. Was Schink interessiert, ist eine von Menschenhand gestaltete, überformte, womöglich zerstörte, in jedem Fall veränderte Natur. Was auf betonbrutale oder eher leise Art geschehen kann. Schinks jüngste Arbeit widmet sich einer Welt, die auf ganz und gar unheroische Weise ihr „Facelifting“ erfahren hat. Flach die Topografie, diffus das Licht, reduziert die Farben, bescheiden die Bebauung, mitunter hingetupft: ein Hochsitz in der Ferne, ein Strommast, eine Boje im halb zugefrorenen Teich. erinnert fühlt man sich an die Agrarlandschaften eines Heinrich Riebesehl, mit dem Unterschied, dass Schink dem an Strukturen interessierten, schwarzweißen Blick

des Steinert-Schülers eine zartfarbige Poesie entgegengesetzt. Gefunden hat Schink seine Landschaften in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg, was noch entrückter klingt, wenn man die Orte Revue passieren lässt: Wriezen, Dolgen, Leppin, Plath. Schinks 76 im Buch vorzüglich wiedergegebene Aufnahmen sind sorgfältig gebaut, mit der Großbildkamera souverän erfasst. Sämtlich atmen sie eine unerhörte Ruhe: Deutschland ganz weit weg. So „trivial“ die Wald- und Wiesenstücke auf den ersten Blick erscheinen mögen, so souverän gelingt ihre Umdeutung in Bilder, die Übersetzung der Motive in ein Buch – in einen Band, der fraglos zu den gelungensten des neuen Jahres zählt.

hmk



Alle Abbildungen aus dem Zyklus „Hinterland“, 2012–2019.